
Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

Ausgabe Nr. 63 / 18. April 2023

Generalversammlung 2023 - «Vom Eise befreit ...?»

Gegenüber der Stimmung, die an der ausserordentlichen Versammlung im Januar entstanden war, hatte sich die Situation jetzt zur ordentlichen Versammlung vollkommen verändert. Dies zeigte sich in dem allseitigen Bemühen, trotz gegensätzlicher Sicht auf wichtige Fragen und Entscheidungen (vor allem die beiden sogenannten Richtungsbeschlüsse) und angesichts der Rekordanzahl von Mitglieder-Anträgen (letztlich waren es sogar mehr als die 24 veröffentlichten) eine würdige und vor allem zukunftsorientierte Mitgliederversammlung zu ermöglichen. Noch 14 Tage zuvor war nicht erkennbar, wie das möglich werden könnte. Doch genau das ist eingetreten, es zeigte sich ein gemeinsamer Wille für ein konstruktives Miteinander und am Ende war mehrfach zu hören, es sei geradezu ein „Jahrhundert-Ereignis“ gewesen. Passend zur Frühlingsstimmung könnte man sagen, dass die Situation *vom Eise befreit* war, zumindest zunächst, denn natürlich kann es noch «frostige Nächte» geben, bis es endlich «Sommer» wird.

Wie aber konnte eintreten, was zunächst unmöglich schien? Auch hier darf mit Goethe charakterisiert werden: «Was ist erquicklicher als Licht?» «Das Gespräch», so die Antwort der grünen Schlange. Und in der Tat, davon gab es ungewöhnlich viele im Vorfeld der diesjährigen Mitgliederversammlung: In den Dialog-Foren, innerhalb der Mitgliedschaft zur Vorbereitung der Generalversammlung, gewiss auch innerhalb der Leitungskreise auf allen Ebenen. Wohl entscheidend waren die Gespräche, die zwischen Leitenden und Mitgliedern (z.B. zwischen Vorstand und Antragstellern), zum Teil mit neutraler Moderation bzw. Mediation durch Harald Jäckel stattfanden. Damit ist eine neue Qualität der Kommunikation zwischen der Leitung und der Mitgliedschaft konkret entstanden, unterschiedliche Sichtweisen konnten frei ausgetauscht werden bis hin zu gegenseitigem Verständnis. So wurde eine anfängliche Brückenbildung möglich und es wird nun die Aufgabe sein, darauf aufzubauen, diesen Anfang konstruktiv zu ergreifen. Erste Folgetermine stehen schon fest, (siehe Kasten?), auch solche, die ihren Schutzraum brauchen und über die hier und jetzt nicht zu berichten ist.

Die Flut der Anträge war letztlich nur deshalb zu bewältigen, indem bei etlichen auf eine Abstimmung verzichtet wurde – und diese stattdessen in die nun beschlossenen Entwicklungsprozesse übergeben wurden, im Vertrauen darauf, dass sie dort einbezogen und berücksichtigt werden können.

Zwei parallele Entwicklungsprozesse?

Zwei Themen standen im Vordergrund, die sogenannten Richtungsentscheidungen, die von der Leitung vorgeschlagen wurden:

- *Die Gestaltung der Gesellschaft als Gesamtorganismus auf der Grundlage der Ergebnisse der Konstitutions-Kolloquien, die in der Chronologie dokumentiert sind.*¹ (Verantwortet von Gerald Häfner.)
- *Wie können wir die Weltgesellschaft realisieren? (Initiiert vom Vorstand)*

In Kenntnis der Absicht, diese in getrennten Prozessen zu entwickeln, hatten wir einen Vorschlag vorgelegt, der beide Fragestellungen zusammenfasst (siehe Kasten) und angeregt, auch die Mitgliedschaft in die Prozessgestaltung einzubeziehen. Wahrscheinlich wäre eine weitere Verständigung mit mehr Zeit noch möglich gewesen. An der Generalversammlung selber war es nicht ganz einfach, die verbliebenen Unterschiede deutlich werden zu lassen. Wesentlich war die Frage, ob und inwieweit die Mitgliedschaft auch *in die Prozessgestaltung* einbezogen würde oder ob die Verantwortung dafür bei der Leitung liegen wird. Gerald Häfner sah den Vorstand und die Goetheanum-Leitung hier in der Verantwortung, da *diese zur Initiative berufen seien*. (Kann man zur Initiative berufen

Fragestellungen zum Entwicklungsprozess

- *In welcher Relation steht die heutige Sozialgestaltung zu den von Rudolf Steiner vollzogenen Gesellschaftsgründungen 1912/13 und 1923/24?*
- *Welche sozialen Strukturen und Aufgabenstellungen hatten nur durch und mit Rudolf Steiner ihre Berechtigung, welche sind auch für uns heute noch gültig und wie können diese in zeitgemässer Form verwirklicht werden?*
- *Welche Aufgaben ergeben sich aus dieser Erkenntnis und aus der Mission der Anthroposophie für die Gesellschaft und die Hochschule heute? Wo stehen wir aktuell?*
- *Perspektiven und Vorschläge für einen Entwicklungsweg zur Weiterentwicklung und ggf. Umgestaltung unserer Gesellschaft.*

1 <https://wtg-99.com/Chronologie-Konstitution>

werden? Wer könnte die Vollmacht dazu haben, eine solche Berufung auszusprechen? Kann es quasi ein exklusives Initiativrecht von Amts wegen überhaupt geben?). Er brachte aber auch zum Ausdruck, dass die Mitgliedschaft einbezogen werden soll, auf allen Ebenen, insbesondere weltweit. Die Stimmung im Saal war jedenfalls eindeutig: der Vorschlag, die Mitgliedschaft auch in die Prozessgestaltung einzubeziehen, fand breite Zustimmung – ebenso mein Vorschlag, jetzt gar nicht abzustimmen, sondern in die beiden Prozesse wie vorgeschlagen einzutreten, in dem Vertrauen, dass wir die richtigen und angemessenen Wege finden werden. In diesem Sinne wurde dann auch zugestimmt – in fakultativer Form, freilassend, als Vertrauensausdruck und –vorschuss gegenüber allen massgeblich Beteiligten. Inzwischen liegt die Einladung zu dem ersten Dialog-Forum am 5. Mai vor und es sollen beide Fragestellungen zusammen bearbeitet werden (siehe Einladung). *Eine breite, weltweite Beteiligung ist wünschenswert.*

Die Tagungen zur Weiterentwicklung der Konstitution (Initiative Gerald Häfner) finden (voraussichtlich) an folgenden Terminen in Dornach statt:

- 16. – 18. Juni 2022, «Was gewollt war»,
- 24 – 26. November 2023, «Was geworden ist» und
- 23 – 25. Februar 2024 «Was werden will».

Experten-Ansatz vs. Entwicklungs-Ansatz

An dieser Stelle und zur Orientierung soll hier in Kurzform wiedergegeben werden, wie Harald Jäckel die unterschiedlichen Prozessgestaltungen charakterisierte:

- *Experten-Ansatz*: Der Vorschlag von Gerald Häfner entspreche einem *Expertenansatz*, in dem von einer sich berufen fühlenden exklusiven Gruppe die Prozessgestaltung, die Fragestellung und die Prozessschritte entschieden und bestimmt werden.
- *Entwicklungs-Ansatz* : Bei dem geplanten Prozess des Vorstandes zur Entwicklung der Weltgesellschaft handle es sich um einen *Entwicklungs-Ansatz*, bei dem an der Prozessgestaltung auch diejenigen, die in die Veränderungen selber involviert bzw. von diesen betroffen sind, partizipativ beteiligt werden. Bei diesem Ansatz wird die Auswahl der zu behandelnden Fragen, die Zeitgestalt, die Prozessschritte, die Ergebnissicherung usw. breiter verankert und verantwortet als im Experten-Ansatz.

Kommunikation in der Weltgesellschaft

Für die Mitgliedschaft einer Weltgesellschaft und insbesondere mit Blick auf die beginnenden Entwicklungsprozesse, ist es existenziell, sich über das, „*Was in der [Allgemeinen] Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht*“ einigermassen angemessen informieren zu können. Dies ist aktuell mit den gegebenen Möglichkeiten nicht der Fall und so ist zu begrüssen, dass bereits im Vorfeld der Vorstand Zustimmung zu unserem Antrag zur Kommunikation signalisiert und folgende Erklärung (Entwurf 24. März 2023) abgegeben hatte:

Wir stimmen mit dem Antrag als Vorstand grundsätzlich überein und sind an einer Verbesserung der Mitgliederkommunikation sehr interessiert. Dabei bemühen wir uns schon seit 2018, den Austausch in den Sprachen deutsch, englisch, französisch und spanisch zu gewährleisten. Damit ist aber aus Kosten- und organisatorischen Gründen vorgezeichnet, dass wir Schritt für Schritt aus der Papierform in das elektronische Medium übergehen werden. Im Einzelnen zu

1. *In diesem Sinne sind im Regelfall alle Anträge zur Generalversammlung im Nachrichtenblatt „Anthroposophie weltweit“ sowohl in Papierform – soweit noch vorhanden – als auch digital in deutsch, englisch, französisch und spanisch zu veröffentlichen. Dies gilt auch für die zur Sache gehörenden, möglichst knapp gehaltenen Begründungen.*
2. *Diesen Vorschlag sind wir gerne bereit, kurzfristig zu prüfen und damit zu experimentieren.*
3. *Aus dem Experiment von Punkt 2 könnte sich gut eine um vier Seiten erweiterte Ausgabe von „Anthroposophie weltweit“ ergeben, die prioritär für Beiträge von Mitgliedern zur Verfügung stehen.*

Es wurde in Aussicht gestellt, dass insbesondere Punkt 2 – der monatliche Versand von Mitgliederbeiträgen über den E-Mail-Verteiler von «Anthroposophie weltweit» quasi als Sofortmassnahme realisiert werden könnte. Insbesondere im Zusammenhang mit den beginnenden Entwicklungsprozessen bedarf es dringend einer uneingeschränkten Kommunikationsmöglichkeit. Die Möglichkeit allein reicht natürlich nicht, es könnten und sollten auch entsprechende Beiträge von Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Dies sollte bald geschehen, z.B. Nachklänge zur Generalversammlung, Gedanken zu den Antragsthemen, zu anderen aktuellen Themen, zur Parsifal-Aufführung aber auch mit inhaltlich-anthroposophischen Inhalten aus allen Bereichen. Wir werden sicher in Kürze erfahren, wie das organisatorisch eingerichtet werden wird.

Antrag zum Titel der Wochenschrift

Mit grosser Mehrheit zugestimmt wurde der Wiederaufnahme des ursprünglichen Wochenblatt-Titels «*Das Goetheanum - Internationale Wochenschrift für Anthroposophie und Dreigliederung*» sowie Erweiterung auf alle mediale Verbreitungsformen und Sprachen, indem der §14 jetzt neu wie folgt lautet:

Termine

Dialogforum

5. Mai 2023, 15 - 20 Uhr, Dialogforum

Wochentagungen

16. – 18. Juni 2023, «Was gewollt war»

24 – 26. November 2023, «Was geworden ist»

23 – 25. Februar 2024 «Was werden will».

«Publikationsorgan ist die Wochenschrift ‚Das Goetheanum – Internationale Wochenschrift für Anthroposophie und Dreigliederung‘, die zu diesem Ziele mit einer Beilage versehen ist, in der die offiziellen Mitteilungen der Gesellschaft enthalten sind. Dies gilt in allen Formen medialer Verbreitung, sowohl im Druck als auch elektronisch und in allen Sprachen.»

Durch die Bestätigung müsste nun eigentlich auch die Herausgabe der wöchentlichen Beilage «Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht» wieder aufgenommen werden ...

Die weiteren Anträge

Wie in Rundbrief 62 bereits ausgeführt, waren etliche Anträge nicht zur Abstimmung vorgesehen, diese wurden bereits am Freitag vorgestellt im Sinne von Anliegen. Bei den übrigen Anträgen wurde auf Abstimmungen verzichtet und – wie schon berichtet – die Themen inhaltlich in die Entwicklungsprozesse gegeben.

Dies gilt auch für den *Antrag zur Weleda*. Dabei geht es sowohl um unsere Verantwortung für die Ausrichtung des Unternehmens als auch um die Frage nach der Zukunft der anthroposophischen Heilmittel. Im Moment ist nicht erkennbar, wie und ob auf die deutlich kritischen Haltungen von Teilen der Mitgliedschaft zur Orientierung der Weleda an «One Health» und der UN-Agenda 2030 zuungunsten der Anthroposophie und auf die Streichung bzw. Umstellung der Heilmittel reagiert wird. Eine offizielle Reaktion auf die Petition, die weltweit inzwischen zu fast 5.000 Unterschriften geführt hat, existiert bis zum heutigen Tage nicht. Wie es in Bezug auf die – derzeit nicht relevante – Spendenpraxis weitergehen soll, wurde an der Mitgliederversammlung nicht thematisiert.

Der letzte Tag

Vollkommen zu Recht stellte Monika Elbert (Generalsekretärin Deutschland) fest, dass am Sonntag an die Stimmung vom Samstag nicht angeschlossen werden konnte. So gab es unglückliche Beiträge – sowohl von Mitgliedern als auch von Leitenden. Auf den für unsere Verhältnisse schon fast revolutionär-liberal zu nennenden Entwicklungsprozess, der am Vortag beschlossen worden war, konnte nicht zurückgekommen werden. In gewisser Weise als bedenklich erlebte ich die Beiträge von Matthias Girke und Georg Soldner zur Zusammenarbeit bzw. Kooperation mit der WHO und «One Health», in denen auf die Bedenken und die kritischen Beiträge, die am Freitag aus den Dialog-Foren berichtet wurden, nicht eingegangen wurde. Georg Soldner meinte, es käme nicht auf die In-

stitutionen oder Bill Gates an, sondern auf die Denkweise, auf den Geist, der in der Zusammenarbeit walte. Letzteres ist gewiss richtig, aber ob man es von dem letztlich doch den ganzen Zusammenhang beherrschenden geistigen/okkulten Hintergrund trennen kann, wird noch zu diskutieren sein.

Gedanken zur Weltgesellschaft

Seit 2018, dem Jahr, in dem eine weitere Amtszeit von Bodo von Plato und Paul Mackay von der Generalversammlung abgelehnt wurde, wird seitens der Leitung nach Wegen gesucht, der weltweiten Mitgliedschaft eine Beteiligung an den Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen zu ermöglichen – bis hin zu weltweiten Abstimmungen. Die Generalversammlung würde durch eine lokale Minderheit beherrscht, wodurch die Absichten der Leitung unrechtmässig behindert würden, so die Begründung.² Ob das so schlüssig ist, muss sich noch zeigen, Tatsache ist zunächst einmal Folgendes:

- Allein aus den Publikationsorganen der Gesellschaft ist es nicht möglich, sich ausreichend über die Verhältnisse und die Geschehnisse in unserer Gesellschaft unabhängig zu informieren. Eine Kommunikation der Mitgliedschaft untereinander ist nicht möglich, schon gar nicht über kontroverse Themen. Damit wäre gerade für die Weltgesellschaft eine unabhängige Urteilsbildung nicht möglich – ein Grundvoraussetzung, um mitbestimmen zu können.
- Auch jetzt, nach vier Jahren, ist ein wirkliches Interesse der weltweiten Mitgliedschaft z.B. an den Generalversammlungen nicht erkennbar. Daran hat sich auch jetzt nichts geändert, obwohl an der diesjährigen Mitgliederversammlung das Thema «Weltgesellschaft» im Vordergrund stand. Die Online-Teilnahme war wiederum sehr gering, besonders in den fremdsprachigen Kanälen. Das gilt auch für das Interesse an den Aufzeichnungen.

«Anthroposophie weltweit» wird gewiss zigtausendfach versendet – allerdings: wird es auch gelesen? Besteht Interesse an den Inhalten? Insbesondere nach der Umstellung auf überwiegend elektronischen Versand sind Zweifel daran mehr als berechtigt, denn die Inhalte sind häufig allein schon wegen ihrer Kürze wenig aussagekräftig. Aber auch der «Mitgliedertag als Weltgespräch», der am 11. Sept. 2021 stattfand, hatte nur zu geringer Resonanz geführt. Ebenso erging es einer Initiative zum Zweigleben, zu der 2021 im deutschsprachigen Raum aufgerufen wurde: gerade einmal 24 Mitglieder kamen zu einem Treffen in Dornach – überwiegend die Dornacher Initiatoren selber und auch sonst zumeist aus der Umgebung. Das Interesse an den Mitgliederversammlungen der Landesgesellschaft ist ebenfalls rückläufig, so nahmen in Deutschland 2022 gerade einmal 77 Mitglieder teil (allein der örtliche Zweig in Kassel ist deutlich grösser!), wobei die Karmatagung, in dessen Rahmen die Versammlung stattfand, von 250 Menschen besucht wurde.

² Siehe hierzu auch: ««Hügelfüßler» und die Weltgesellschaft», Rundbrief Nr. 59, www.wtg-99.com

**Zur Einladung des Vorstandes
und Anmeldung zu den Dialogforen:**

www.wtg-99.com/mfaag

Zur Lage der Weltgesellschaft einige Zahlen: Wir leben schon lange in einer schrumpfenden Gesellschaft, der jährliche Mitgliederrückgang beträgt ca. 1 % p.a. Allerdings ist die Entwicklung regional unterschiedlich, aus dem Protokoll der Mitgliederversammlung der Deutschen Landesgesellschaft 2020:

«Derzeit 11.225 Mitglieder in Deutschland, abnehmend, wie generell in Westeuropa ein Mitgliederschwund von 2 bis 3 % jährlich zu beobachten ist. Während außereuropäisch die Zahl der Mitglieder steigt, verringert sie sich in Deutschland jährlich um 2 bis 3 %, die Neu-Eintritte kompensieren annähernd die Austritte, die Todesfälle kommen hinzu.»³

Es treten also jährlich zwischen 220 und 330 Mitglieder aus. Angenommen, dies geschieht aus Unzufriedenheit mit den Gesellschaftsverhältnissen: Wie leicht könnten diese austretensbereiten Mitglieder etwas in Bewegung bringen, wenn sie nur an den Mitgliederversammlungen teilnähmen!

Wenn man für die Weltgesellschaft die letzten 10 Jahre betrachtet, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Anzahl der Mitglieder sank von ca. 47.000 auf 41.300⁴. Die Entwicklung ergibt sich aus der Anzahl der Verstorbenen (ca. 5.700) und der Anzahl der Ein- und Austritte (jeweils 12.000). Das heisst, dass im Laufe von 10 Jahren mehr als ¼ der Mitgliedschaft die Gesellschaft aktiv verlassen hat! Dass Menschen eintreten, die zur Anthroposophie gefunden haben, ist unmittelbar nachvollziehbar. Warum aber treten Menschen aus? Weil sie keine Anthroposophen mehr sind? Zum Empfängerkreis unseres Rundbriefes gehören viele ehemalige Mitglieder und es sind Unzufriedenheiten mit der Ausrichtung der Gesellschaft, mit der Leitung, der zunehmenden Anpassung an den Mainstream, die einseitige Haltung zu Corona, zu den sogenannten Impfungen (die Impfpfehlungen), die Anbiederung an die WHO und One Health, die Entwicklungen der Weleda u.v.m., was immer wieder thematisiert wird.⁵

Vergegenwärtigen wir uns: 2022 sind aus der AAG ca. 600 Mitglieder ausgetreten. In diesem Jahr wurden in einem Zeitraum von nur 3 Wochen (13. Jan. bis 9. Febr. 2023, die ausserordentlichen Generalversammlung war am 15. Januar) 266 Austritte gezählt!⁶ Was mögen die Gründe für diese Häufung sein? Wurde versucht, die Gründe für die Austritte in Erfahrung zu bringen?

Wir sollten aber auch im Sinn haben, dass man als Anthroposoph gewiss nicht leichten Herzens aus dieser Gesellschaft austritt und so wird es noch sehr viel mehr *stille*

oder innere Austritte geben, Mitglieder, die sich zurückgezogen haben, nicht mehr am Gesellschaftsleben teilnehmen, aus welchen Gründen auch immer jedoch nicht austreten. Ist das möglicherweise der Grund für das abnehmende Interesse an Mitgliederversammlungen und an den Publikationen?

Fazit

Von der Mitgliedschaft in der Welt, die laut den Erwartungen der Leitenden so dringlich an den Entscheidungsprozessen der Gesellschaft beteiligt werden wollten, ist bisher nichts wahrnehmbar geworden, obwohl sich diese durch die Online-Möglichkeiten von zuhause einbringen könnte. Tatsächlich kommt das grösste aktive Interesse aus dem deutschsprachigen mitteleuropäischen Raum (inkl. Holland). Durch die privat initiierten Kommunikationsmöglichkeiten («Ein Nachrichtenblatt» und dieser Rundbrief) werden schätzungsweise 3 – 4000 Leser erreicht – zumeist Mitglieder, aber auch ehemalige und potentielle Mitglieder, die an den Entwicklungen Interesse haben. Auf eine – offensichtlich fiktive – Weltgesellschaft kann man sich nicht stützen, darauf wies 2018 bereits Peter Selg hin, denn dadurch würde gerade in Bezug auf die Mitgliederversammlungen «ein Spannungsfeld zwischen den Menschen im Saal... und einer fiktiven <Welt> erzeugt, ein Spannungsfeld, das in Wirklichkeit überhaupt nicht existiert.»⁷ «Diese [an der Generalversammlung 2018] anwesenden und urteilsfähigen Mitglieder aber bilden die Basis der Gesellschaft.»⁸

Wer unvoreingenommen nach Gründen sucht, warum Menschen die Gesellschaft verlassen oder gar nicht erst eintreten, wird ohne Weiteres plausibel sachliche Erklärungen in vielen Entwicklungstendenzen unserer Gesellschaft finden, davon ist auch an dieser Stelle immer wieder berichtet worden.⁵ Aber fragen wir die Menschen doch selber, soweit wir sie erreichen:

Liebe ehemalige Mitglieder und alle diejenigen, die nicht in die Gesellschaft eintreten möchten:

Schreiben Sie uns gern Ihre Gründe (per E-Mail an umfrage@wtg-99.com) oder benutzen Sie das Formular im Internet (www.wtg-99.com/Umfrage). Alle Angaben werden absolut vertraulich behandelt und die angegebenen Gründe ausschliesslich anonym veröffentlicht.

Thomas Heck

3 https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/fileadmin/AGiD_Homepage/AGiD_Mitteilungen/2022/AGiD_Mitteilungen_22-04-Michaeli.pdf

4 Jahresbericht 2022 der AAG.

5 Eine vollständige Übersicht mit konkreten Ausführungen in Thomas Heck, «3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft» <https://wtg-99.com/3x33jahre-buch/>

6 «Anthroposophie weltweit» 3/23.

7 «Anthroposophie weltweit» 5/18.

8 «Anthroposophie weltweit» 6/18.

Bezug des Rundbriefes per Post

Gerne senden wir Ihnen unsere Rundbriefe per Post zu - mit der Bitte, um eine gelegentliche finanzielle Zuwendung. Bestellung an thomas.heck@posteo.ch

*

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):
IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX
Volksbank Lörrach (EUR):
IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern unserer Arbeit.

*

«Ein Nachrichtenblatt»

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie
Erscheint 2 x monatlich
Herausgegeben von Roland Tüscher und Kirsten Juel

www.einnachrichtenblatt.org,
info@einnachrichtenblatt.org,

«KERNPUNKTE»

Zeitung für Dreigliederung, Geisteswissenschaft und Zeitgeschehen
Erscheint 12x im Jahr
Redaktion: Kirsten Juel und Roland Tüscher

redaktion@kernpunkte.com
www.kernpunkte.com

*

Impressum

Was in unserer Gesellschaft noch vorgeht

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com
Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.



3 x 33 Jahre Weihnachtstagung und die Krise der AAG

Eine Materialsammlung

Thomas Heck

Das Buch enthält eine Sammlung von einzelnen Beiträgen zur aktuellen Situation der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft unter Berücksichtigung von Rudolf Steiners Hinweisen zum 33-Jahres-Rhythmus (Umlaufzeiten historischer Ereignisse):

- Krisen-Aspekte der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Freien Hochschule.
- Der auf der Dauer des Christus-Jesus-Lebens beruhende 33-Jahres-Rhythmus insbesondere im Zusammenhang mit den Gesellschaftsgründungen Rudolf Steiners und den sich daraus ergebenden Zeitreihen (z.B. 1923 – 1956 – 1989 – 2022).
- Eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Jahren 2001 und 2011 (3 x 33 Jahre nach den Gründungen von 1902 und 1912), in denen wesentliche Erneuerungsimpulse sichtbar wurden, die sich jedoch nicht verwirklichen konnten und stattdessen im 100sten Jahr sich autoritative durchsetzten.
- Weitere Themen sind u.a. Corona und die «offizielle Anthroposophische Medizin», die Entwicklungsrichtung der Weleda, das Verhältnis Mitglieder – Gesellschaftsleitung, der Umgang mit der Identitätsfrage der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Konstitutionsfrage) und eine Initiative zur Revision der Gesellschaftsverfassung.

256 Seiten, 18 € / CHF

(Versand in DE und CH 4 € / CHF)

Bestellung: thomas.heck@posteo.ch

Im Buchhandel: Books on Demand
ISBN 9-783-7431-3371-6